



Foto: M. H. / M. H.

■ Die weltgrößte Gartenbahn öffnete April 2007 im Kurort Rathen

Gartenbahn zwischen Gleis und Elbe

Wenn Sie mit der Bahn von Zittau nach Moritzburg fahren möchten, brauchen Sie in den **Eisenbahnwägen Rathen** inmitten der Sächsischen Schweiz lediglich um die Ecke schauen. Denn hier verschmelzen verschiedene Bahnstrecken zu einer Anlage.

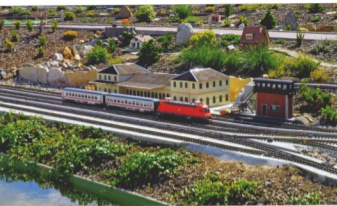
Es sind wohl stets Jugendträume, die bei der Größe einer Modellbahnanlage und ihrer Realisierung eine Rolle spielen. Ob in Hamburg das Miniaturwunderland, in Berlin das LOXX oder hier im südöstlichen Zipfel der Republik: Modellbahnstränge werden in unzähligen Quadratmetern Fläche und hunderten Metern Gleis und zahlreichen Weichen umgesetzt. Eigentlich ist der Kurort Rathen, gut 35 Kilometer südlich von Dresden, schon mit genügend Touristenattraktionen versorgt: Bastei, Felsenbühne oder die hier anliegenden Elbräddampfer. Ein idealer Urlaubsort, wie ihn auch die Familie Hanisch oft erlebte. Aber

warum nicht noch einen weiteren Höhepunkt hinzusetzen, sagten sich Margot und Lothar Hanisch, als sie das ca. 7350 Quadratmeter große Gelände mit einem in die Jahre gekommenen Dreiseithof vor zwei Jahren kauften und dann auch gleich mit den Planungen für eine – nein – für die größte Gartenbahn in der Nenngröße 2m/G begannen.

Eigentlich muss sich ein Gartenbahner beim Bau einer Anlage Grenzen setzen – Grenzen, die am Elbufer aber nicht vorhanden waren. Hier ging es richtig zur Sache. Rund 300 Tonnen Gestein mussten mit schwerem Gerät neu positioniert werden, um die Idee, die Eisenbahn zwischen Döcün, Meißen, Moritzburg und Zittau in ihren Grundzügen ins Modell zu übertragen, umsetzen zu können. Zudem sollte durch diese Miniaturlandschaft die Elbe ihren Lauf nehmen und auch die Teichlandschaft nahe Moritzburg dargestellt werden. Um Dresden machte das zehrköpfige Erbauer-Team jedoch einen großen Bogen. Die Gleisanlagen dieses Bahnknotens hätten dann doch alle Grenzen gesprengt, nicht zuletzt die finanziellen.

Auf einer Fläche von 5350 Quadratmetern sind gut 4,2 km Gleise verlegt, wobei die Züge 60 Weichen überrollen und bis zu 4,2 Meter Höhendifferenz passieren. Die Stromversorgung läuft über ein Kabelnetz von mehreren Kilometern. Die Züge werden digital über Computer gesteuert, wobei sieben LGB-Mehrzugsteuerzentralen zum Einsatz kommen. Verschlungen angelegte Wege führen den Besucher entlang der Stationen Pina, Neustadt/Sachsen oder Zittau. Die Krimtschthalbahn, im Original 8,3 km lang und seit 1898 auf einer Spurweite von 1000 mm zwischen Bad Schandau und Lichtenhainer Wasserfall unterwegs, fährt hier unter Draht durch die felsige Landschaft.

Die Bebauung ist noch nicht komplett, 600 Gebäude soll die Anlage künftig aufweisen. Im Bau ist auch die Festung Königstein. Brücken führen über den mit Elbwasser gefüllten Modellfluss. Direkt neben der Anlage zieht eine Railion-Zweissystemlok der Baureihe 180 ihren Güterzug im Maßstab 1:1 ins Nachbarland Tschechien, und alle halbe Stunde strebt eine S-Bahn mit einer Ellok der Baureihe 143 und modernen Doppelstockwagen Richtung Elbflorenz. Diese Loks ein miniature fehlen leider auf der Anlage. Dank dem Einstieg von LGB und Piko in die „Regelspur“ der Nenngröße G stehen zumindest mit der DB AG-Baureihe 101, dem ICE und dem Siemens-„Taurus“ einige



moderne Fahrzeuge für die Traction der Modellbahnzüge zur Verfügung. Auch Lok- und Wagen-Eigenbauten werden in Zukunft hier zum Einsatz kommen, so die „Ludmilla“ der Baureihe 232 und ein Doppelstockzug. Die derzeit fehlende Vorbildtreue beim eingesetzten Rollmaterial stört wohl nur den Vorbildpuristen, der aber spätestens beim Anblick der Fahrt einer sächsischen IV K über den Damm der Dippelsdorfer Teiche wieder versöhnlich gestimmt wird.



Einige Besucher wird vielleicht das (noch) recht übersichtliche Zugangebot stören, und sie werden nach einem Mehr an Betrieb rufen. Aber muss jede Minute ein Zug im Blockabstand über die Gleise rauschen? Liegt der Effekt der Anlage nicht eher in der Ruhe? Ruhe, um die vielen liebevoll gestalteten Szenen wie die Felsenbühne näher betrachten zu können. Hanisch wird in den kommenden Monaten das Zugangebot ausbauen und setzt dabei eine Idee seines Sohnes verstärkt um: Von Besuchern mitgebrachte Zuggarnituren kö-





nen auf der Rathener Anlage einige Runden drehen. Digital gesteuert wird sich künftig noch die eine oder andere Lok so richtig ausfahren.

Lothar Hanisch ist zufrieden mit den Besucherzahlen und setzt auf einen breiten Bekanntheitsgrad der Anlage über Sachsen hinaus. Bei „Bahn TV“ konnte er seine Anlage im Empfangsbereich von Astra Digital und dem weltweiten Internet während einer „Talk täglich“-Sendung Anfang September vorstellen und hofft: „Das animiert vielleicht weitere Besucher, nach Oberathen zu reisen.“ Es lohnt, das können wir versichern. Wie sage so schön ein älterer Besucher aus der Oberlausitz: „Modellbahn an der frischen Luft und ohne Lupe, etwas Schöneres kann es nicht geben.“ Die Anlage (www.eisenbahnwelten-rathen.de) ist mit Bahn, Schiff, zu Fuß oder mit Bus bzw. Pkw sehr gut zu erreichen. Und da der Elbe-Radweg Prag-Dresden direkt an der Anlage vorbeiführt, können auch Radler einen Stopp bei den „Eisenbahnwelten“ einlegen.

Volker Emerleben

